

Meine Vorstellungen über Inklusion

MTAI-D V4.0

based on the MTAI by Stoiber, Gettinger & Goetz, 1998

Die inklusive Schule ist vom Grundsatz her eine Schule, die allen Kindern und Jugendlichen, ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen oder ihrer aktuellen Lebenslagen, gleiche Bildungschancen eröffnen soll. Die Idee der Inklusion besteht darin, dass kein Kind oder Schüler mehr als „andersartig“ angesehen werden soll. Dieser Ansatz ist natürlich nicht unumstritten, es gibt für alle Auffassungen dazu gute Argumente dafür oder dagegen. Entscheidend für eine Entwicklung in Richtung eines inklusiven Bildungssystems sind nicht zuletzt die darin arbeitenden Pädagoginnen und Pädagogen und deren persönliche Meinung und Einstellung zur Frage der Inklusion.

Im folgenden Fragebogen würden wir gerne Ihre persönliche Einstellung und Meinung zum Thema inklusive Schule erfragen.

Sie haben bei den folgenden Aussagen die Möglichkeit, diese durch Ankreuzen kenntlich zu machen. Dabei gibt es natürlich keine richtigen oder falschen Antworten, wir möchten Ihre ganz persönliche Sichtweise erfahren. Diese kann sich natürlich im Laufe der Zeit auch in die eine oder andere Richtung verändern; um das erfassen zu können, werden wir diese Befragung in größeren Abständen wiederholen.

Um dabei Ihre Antworten korrekt zuordnen zu können, bitten wir Sie, den folgenden Identifikationscode zu erstellen. Dieser gewährleistet die Anonymität der Person, ermöglicht aber trotzdem bei wiederholter Befragung die Zuordnung von Antworten:

3. Buchstabe des Vornamens Ihres Vaters	4. Buchstabe Ihres Geburtsortes	2. Buchstabe des Mädchennamens Ihrer Mutter	Summe aus Ihrem Geburtstag und -monat (z.B. 15.7. = 15+7 = 22)

Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Mitarbeit!

Dr. Christoph Paulus

I. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen können:

Dieser Aussage kann ich ...	... voll und ganz zustimmen	... im Großen und Ganzen zustimmen	... nur teilweise zustimmen	... kaum zustimmen	... gar nicht zustimmen
	5	4	3	2	1
101. Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf haben das Recht, im selben Klassenzimmer wie alle anderen unterrichtet zu werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
102. Inklusion ist für die meisten Schüler ohne Behinderung keine wünschenswerte Praxis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
103. In einer Klasse aus Schülern mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf ist es schwer, Disziplin zu halten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
104. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sollte jede Möglichkeit gegeben werden, in einer inklusiven Lernumgebung lernen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
105. Inklusion kann für Eltern von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf hilfreich sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
106. Eltern von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf möchten ihr Kind gerne in einer inklusiven Schule haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
107. Den meisten Förderschullehrkräften fehlt ein ausreichendes Grundwissen, um Kinder ohne besonderen Unterstützungsbedarf effektiv zu unterrichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
108. Den speziellen Bedürfnissen von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf kann ein Regelschullehrer KEINESFALLS gerecht werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
109. Man braucht mehr Informationen über die Effekte inklusiven Unterrichts, bevor man diese Form generell in Schulen einführt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
110. Die beste Art, damit zu beginnen, Kinder inklusiv zu unterrichten, ist, es einfach zu tun.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Dieser Aussage kann ich ...	... voll und ganz zustimmen	... im Großen und Ganzen zustimmen	... nur teilweise zustimmen	... kaum zustimmen	... gar nicht zustimmen
	5	4	3	2	1
111. Die meisten Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sind in einer inklusiven Schule gut aufgehoben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
112. Es ist machbar, Kinder mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf gemeinsam zu unterrichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
113. Inklusion ist sozial vorteilhaft für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
114. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen entwickeln ihre schulischen Fähigkeiten möglicherweise schneller in einem speziellen Förderunterricht als in einer inklusiven Schule.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
115. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf werden von anderen Kindern in inklusiven Schulen wahrscheinlich ausgegrenzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
116. Die Anwesenheit von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf fördert die Akzeptanz von individuellen Unterschieden bei anderen Schülern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
117. Inklusion fördert Eigen- und Selbstständigkeit bei Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
118. Inklusion fördert das Selbstvertrauen von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
119. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zeigen wahrscheinlich ein besseres Leistungsverhalten in inklusiven Lernumgebungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
120. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf entwickeln in inklusiven Schulen ein besseres Selbstkonzept als in speziellen Förderschulen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
121. Die Herausforderungen eines regulären Unterrichts versprechen auch für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf einen Lernzuwachs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Dieser Aussage kann ich ...	... voll und ganz zustimmen	... im Großen und Ganzen zustimmen	... nur teilweise zustimmen	... kaum zustimmen	... gar nicht zustimmen
	5	4	3	2	1
122. Die Unterrichtung in einer speziellen Förderschule hat KEINEN negativen Effekt auf die soziale und emotionale Entwicklung von Schülern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
123. Schüler ohne Unterstützungsbedarf zeigen in inklusiven Lernumgebungen wahrscheinlich eine bessere Leistungsbereitschaft als in anderen Klassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
124. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf beanspruchen zu viel Zeit des Lehrers.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
125. Das Verhalten von Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf beansprucht deutlich mehr Aufmerksamkeit seitens des Lehrers.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
126. Eltern von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf benötigen <i>mehr</i> Unterstützung durch die Lehrer als andere Eltern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
127. Eltern von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf stellen für Lehrer keine größere Herausforderung dar als andere.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
128. Ein guter Ansatz inklusiven Unterrichts ist es, wenn speziell ausgebildete Lehrer für die Unterrichtung von Kindern mit speziellen Lernbedürfnissen verantwortlich sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

II. Wie gut, glauben Sie, ist inklusiver Unterricht geeignet für Kinder mit ...

	Gar nicht	kaum	Überwiegend gut	Sehr gut
	0	1	2	3
201. Sprachverzögerung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
202. Lernbehinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
203. leichten geistigen Behinderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
204. ADHS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
205. Sehbehinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
206. Hörbehinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
207. körperlicher bzw. motorischer Behinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
208. emotionaler und sozialer Entwicklungsstörung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
209. Hochbegabung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
210. LRS / Dyskalkulie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
211. Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

III. Bitte geben Sie an, wie gut Sie sich für einen Unterricht mit Schülern der folgenden Behinderungen in einer inklusiven Klasse vorbereitet fühlen:

	Gar nicht	kaum	Überwiegend gut	Sehr gut
	0	1	2	3
301. Sprachverzögerung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
302. Lernbehinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
303. leichten geistigen Behinderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
304. ADHS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
305. Sehbehinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
306. Hörbehinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
307. körperlicher bzw. motorischer Behinderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
308. emotionaler und sozialer Entwicklungsstörung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
309. Hochbegabung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
310. LRS / Dyskalkulie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
311. Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

IV. Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Faktoren inklusiven Unterricht behindern können:

	Gar nicht	Ein wenig	Relativ stark	Sehr stark
	0	1	2	3
401. Begrenzte Zeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
402. Begrenzte Möglichkeiten für Zusammenarbeit (zwischen Lehrern)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
403. Persönliche Einstellungen von Lehrern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
404. Fehlende Erfahrungen mit Inklusion	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
405. Fehlendes Wissen über Inklusion	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
406. Alltägliche Arbeitsbelastung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
407. Wenig Unterstützung seitens der Schulbehörde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
408. Persönliche Einstellungen der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

V. Bitte bewerten Sie die folgenden 10 Methoden zur Verbesserung inklusiver Praxis nach ihrer Nützlichkeit mit Schulnoten von „sehr gut geeignet (Note 1)“ bis zu „gar nicht geeignet (Note 5)“.

Ich bewerte die Methode mit der	Note
501. Direkte Lehrerfahrung im Umgang mit behinderten Kindern	
502. Beobachten von Lehrern in inklusiven Settings	
503. Lehrerfortbildung	
504. Aktivitäten gemeinsam mit anderen Lehrern, Eltern und Spezialisten	
505. Direkter Umgang mit behinderten Kindern	
506. Diskussionsgruppen über inklusive Praxis	
507. Universitäre Kurse	
508. Hinzuziehen von Forschungsergebnissen	
509. Universitäre Weiterbildung	
510. Unabhängige Literatur zu Inklusion lesen	

VI. Zum Abschluss noch ein paar allgemeine Fragen zu Ihrem beruflichen Alltag

601. Alter: _____ Jahre
602. Geschlecht: ₁ männlich ₂ weiblich
603. Wie lange sind Sie schon Lehrer/-in?
₁ 1 Jahr ₂ 2-3 Jahre ₃ 4-5 Jahre ₄ 6-9 Jahre ₅ 10-15 Jahre ₆ mehr als 15 Jahre
604. Welchen Dienstgrad besitzen Sie?
₁ Lehrer/-in ₂ StR/-in ₃ OStR/-in ₄ Konrektor/-in ₅ Rektor/-in
605. Wie oft haben Sie schon an Fortbildungen zum Thema Inklusion teilgenommen?
₁ noch gar nicht ₂ einmal ₃ 2-3 mal ₄ mehr als 3 mal
606. Wie würden Sie Ihre bisherigen Erfahrungen mit Inklusion beschreiben?
₁ sehr negativ ₂ eher negativ ₃ eher neutral ₄ eher positiv ₅ sehr positiv
607. Wären Sie evtl. bereit, für weitere persönliche Auskünfte zur Verfügung zu stehen (*Ihre Angaben werden aus Anonymitätsgründen streng von den Fragebogendaten getrennt*)?
₀ nein
₁ ja, ich bin erreichbar per mail: _____
oder per Telefon unter _____
608. Möchten Sie uns sonst noch etwas zum Thema Inklusion mitteilen?